



Bürgermeisterwahl 2019

Sylvia Braun

**Machbare Konzepte.
Keine leeren Versprechungen.**

www.besser-für-bruchköbel.de

Machbare Konzepte. Keine leeren Versprechungen.

Um Bruchköbel mit seinen unterschiedlichen Ortsteilen langfristig besser zu machen, braucht es keine knalligen Ideen, sondern durchdachte und langfristig wirkende Konzepte sowie konsequentes Verwaltungshandeln.

Mit dem **Innenstadtumbau** haben wir derzeit eine der größten Herausforderungen in finanzieller und logistischer Hinsicht vor uns, deshalb wird dies meine Chefsache und hier setze ich auf ein intensives Controlling. Im Bereich **Infrastruktur** sind die Auswirkungen von Fehlern aus der Vergangenheit zu mildern, siehe Thema Wasserhärte. **Wohnen** ist auch ein Thema, das immer wieder bewegt - wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum. Das Gelände des Bauhofes ist dafür ideal, eine Verlegung des Bauhofs - gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen - längst überfällig. Für **Familien** müssen wir attraktiver werden, beispielsweise durch erschwingliche Bauplätze und ein gutes und bezahlbares Angebot an Kinderbetreuung. Auch für unsere **Jugend** müssen wir Räume schaffen, in denen sie sich gerne aufhalten. Die Verwaltung gilt es fit für die Zukunft zu machen und viel mehr die **digitalen Möglichkeiten** in den verschiedenen Bereichen auszuschöpfen.

Über allem steht für mich als Basis eine **transparente Kommunikation** nach innen und außen. Als ansprechbare Bürgermeisterin werde ich dazu eine regelmäßige Bürgersprechstunde und Dialog-Veranstaltungen in den Ortsteilen einführen.

Meine Konzepte im Detail:

Innenstadtumbau

- ***Der Innenstadtumbau wird meine Chefsache***
- ***Strenge Kontrolle bei Finanzen und Ausführung***
- ***Entwicklung Bürgerhaus-Areal mit Mehrwert für die Bürgerschaft***

Der Umbau der Innenstadt ist ein Projekt, das ich mit meiner Fraktion schon lange begleitet habe. Die Anfänge habe ich noch außerparlamentarisch erlebt, die Entscheidung für die erste "Neue Mitte" habe ich dann direkt begleiten können. Und bereits dabei gelernt, dass in der Kommunalpolitik Kommunikation über die Parteigrenzen hinweg wichtig ist. Denn damals hatte sich die Koalition aus CDU und B90/Die Grünen einfach mit ihrer Version durchgesetzt, ohne die anderen Fraktionen einzubeziehen. Bei einem Projekt dieser Größenordnung ein fataler Fehler.

Den nachfolgenden Findungsprozess mit Lenkungsgruppensitzungen usw. habe ich immer aktiv und konstruktiv begleitet. Insbesondere habe ich immer auf die Bürgerbeteiligung in diesem Verfahren bestanden. Die Umsetzung war aus meiner Sicht nicht optimal, was mir gezeigt hat, dass man gute Ideen nur umsetzen kann, wenn man die notwendigen Kompetenzen hat und die Umsetzung nicht anderen überlassen muss. So führt dies im Ergebnis jetzt dazu, dass das Projekt in meinen Augen zu groß und zu teuer geworden ist. Es ist mir unverständlich, wie man es als Bürgermeister zulassen kann, die Kosten so ausufern zu lassen.

Auch wenn der Innenstadtumbau nun ohne meine Zustimmung auf den Weg gebracht wurde, sehe ich es als Bürgermeisterin als meine Pflicht an, jetzt ganz genau auf die Einhaltung der veranschlagten Kosten zu achten und jede weitere

Kostensteigerung zu vermeiden. Dafür werde ich ein externes Controlling einrichten und sämtliche Entscheidungen zur Chefsache machen. Dies betrifft insbesondere auch das Areal des Bürgerhauses, da hier nach der Planung genau die Dinge entstehen sollen, bei denen die Bürgerschaft einen Mehrwert hat, nämlich Ansiedlung von Arztpraxen, Geschäften und Gastronomie.

Infrastruktur

- ***WhatsApp-Hotline für Beschwerde-Management einrichten***
- ***Beim Thema Wasserhärte Hartnäckigkeit gegenüber Vertragspartnern zeigen***

Infrastrukturmaßnahmen sind Kernaufgaben einer Kommune. Dazu gehört, die Straßen und Gehwege intakt zu halten und zu pflegen, sowie die städtischen Gebäude in Schuss zu halten. Hier sehe ich deutlichen Handlungsbedarf. Die Pflege der städtischen Grünflächen muss dringend mit mehr System erfolgen, einen Pflegeplan für den Bereich Bauhof halte ich deswegen für unerlässlich. Über eine WhatsApp-Hotline soll das Beschwerdemanagement noch direkter und bürgerfreundlicher werden.

Ein wichtiger Punkt ist auch die Versorgung der städtischen Haushalte mit Wasser. Bruchköbel hat sehr hartes Wasser, was eine Belastung für viele Haushaltsgeräte ist. Durch die Koalition von CDU und SPD wurde erst kürzlich die Chance vertan, durch einen Anbieterwechsel für weiches Wasser zu sorgen. Ohne Not hat man den bestehenden Vertrag um stolze 25 Jahre verlängert und sich hinsichtlich der Wasserqualität mit dem vagen Versprechen abspeisen lassen, dass der Versorger die Senkung der Wasserhärte im Auge behält. Bisher ist jedoch nichts weiter passiert. Als Bürgermeisterin werde ich deshalb hartnäckig auf die Einhaltung der Vertragsklausel pochen, die die Bemühungen um eine geringere Wasserhärte betrifft.

Finanzen

- ***Keine weitere Erhöhung der Grundsteuer***
- ***Solide Finanzen durch Prioritätensetzung und Beantragung von Fördergeldern***

Die Finanzpolitik der Stadt Bruchköbel darf nicht weiter auf dem Prinzip Hoffnung basieren und einzig die Erhöhung der Abgaben für die Bürger als Deckungsmittel der permanenten Defizite sehen.

Durch den Beitritt zur Hessenkasse sind wir unsere Kassenkredite los, die sich im Laufe der Jahre auf eine beträchtliche Summe angehäuft hatten. Meine Fraktion hat sich immer für eine Einschränkung dieser - eigentlich für vorübergehende Finanzierungen gedachten - Kassenkredite ausgesprochen und musste sich stets diesbezüglicher Kritik erwehren.

Es gilt daher in allen Bereichen vertretbare Einsparmöglichkeiten zu finden und sämtliche Fördermöglichkeiten auszuschöpfen. Wie oft liest man von Fördermitteln, die an andere Kommunen ausgeschüttet werden. Für Bruchköbel ist das viel zu selten der Fall. Das werde ich ändern.

Auch im Bereich Personal sehe ich Einsparpotenzial durch Synergien. Die Verwaltungsstruktur muss vor diesem Hintergrund überprüft und neu überdacht werden.

Wohnen

- ***Bauhof verlegen, um so neue Räume zu schaffen***
- ***Über den Flächennutzungsplan Entwicklung für Wohnen und Gewerbe sicherstellen***

Bezahlbarer Wohnraum, Neubaugebiete und altersgerechtes Wohnen - das sind die Themen, die uns in Zukunft weiter beschäftigen werden. In den letzten Jahren haben wir mit den Bindwiesen, Peller 2 und 3 und den Krebsbachauen neue Baugebiete geschaffen, Angebote für unterschiedliche Zielgruppen.

Doch für bezahlbares Wohnen oder altersgerechtes Wohnen gibt es noch viel zu wenig Angebote. Das werde ich ändern. Ich strebe Kooperationen mit bewährten Anbietern für betreutes Wohnen und das Angebot von günstigem Bauland zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum an. Dazu muss weiter für mehr Bauerwartungsland in Bruchköbel gekämpft werden. Das Rhein-Main-Gebiet hat ein großes Potenzial und neue Baugebiete bedeuten eben auch mehr Einwohner.

Seit Jahren ist eine meiner Forderungen, die Verlegung des städtischen Bauhofs an eine andere Stelle - am Besten in interkommunaler Zusammenarbeit z.B. mit Erlensee. Dadurch wird weiteres Bauland in attraktiver Lage geschaffen, das sich besonders für größere Wohneinheiten eignet.

Mobilität

- ***Direkte Verbindung nach Frankfurt verhandeln***
- ***Gefahrenpunkte im Verkehr erkennen und beheben***

Die individuelle Mobilität ist in einer ländlich geprägten Kommune wie Bruchköbel ein wichtiges Thema. Der Erhalt der Infrastruktur, wie Straßen und Parkplätze ist unerlässlich. Als Verkehrlicher Gefahrenpunkt stellt sich die Auffahrt zur B45 in Richtung Hanau dar. Hier werde ich gemeinsam mit der Stadt Hanau nach praktikablen Lösungen suchen, um gegebenenfalls einen weiteren Kreisverkehr einzurichten. Eine Ampel an dieser Stelle kann keine Lösung sein, sie würde nur zu Rückstau bis in die Innenstadt und damit zur Belastung der Bruchköbeler Bürger führen.

Natürlich ist die individuelle Mobilität auch Veränderungen ausgesetzt, denen eine Kommune Rechnung tragen muss. Gut ausgebaute und gepflegte Radwege und Fahrradparkplätze sind eine Grundvoraussetzung für eine moderne Stadt. Bezüglich des neuen Trends mit eScootern kann dies neue Herausforderungen bedeuten, bleibt für uns jedoch zunächst einmal abzuwarten.

Der öffentliche Nahverkehr in Bruchköbel war in den letzten Jahren ein heißes Eisen, wobei weniger die Versorgungslage, als die Kosten gemeint sind. Als Mitglied im nicht öffentlichen Arbeitskreis ÖPNV sowie des im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossenen Akteneinsichtsausschusses zu Überzahlungen im Bereich ÖPNV, weiß ich um die Komplexität dieses Themas und verfüge über viel Hintergrundwissen. Die Ausschreibungsverfahren, Verhandlungen hinsichtlich des

Eigenanteils der Stadt und die rechtlichen Rahmenbedingungen erfordern volle Aufmerksamkeit. Ich werde daher in diesem Zusammenhang für die Bruchköbeler Bürgerinnen und Bürger immer die bestmögliche Leistung zu einem fairen Preis auszuhandeln wissen und mich zudem für eine direkte Verbindung nach Frankfurt einsetzen.

Sicherheit

- ***Präventionsangebote nutzen, Bewerbung als KOMPASS-Kommune***
- ***Ausbau des Polizeipostens Bruchköbel forcieren***

Bis vor wenigen Jahren hatten wir ein Problem bei Festen in der Innerstadt mit Ansammlungen von Jugendlichen am Parkdeck. Durch einen von mir initiierten „Runden Tisch“ mit unterschiedlichen Behörden konnten wir hier gemeinsam Lösungen finden und haben inzwischen, auch ohne große Polizeipräsenz, kaum mehr Vorfälle in diesem Zusammenhang zu verzeichnen.

Doch für das individuelle Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger kann deutlich mehr getan werden. Die Beleuchtung an manchen Stellen ist verbesserungsbedürftig und auch mit der gestiegenen Zahl an betrügerischen Anrufen dürfen wir die Bürgerinnen und Bürger nicht alleine lassen. Deswegen müssen die zahlreichen Präventionsangebote der Polizei wahrgenommen werden. Mit der Einrichtung eines Präventionsrates möchte ich die Voraussetzung einer Bewerbung als KOMPASS-Kommune (KOMPASS = KOMMunal-ProgAmmSicherheitsSiegel) schaffen und so eine engere Zusammenarbeit mit der Landespolizei erreichen.

Und natürlich werde ich mich für einen Erhalt des Polizeipostens in Bruchköbel stark machen. Leider wurde die Polizei noch nicht im neuen Stadthaus miteingeplant, daran möchte ich gerne in Zusammenarbeit mit dem PP Südosthessen etwas ändern, damit die Polizeipräsenz erhöht und der Posten hier vor Ort eine zukunftsfähige Dienststelle bleibt. Auch eine Zusammenarbeit mit der Ordnungspolizei der Stadt ist hier machbar.

Familie

- ***Bezahlbarer Wohnraum und Grundstücke für Familien anbieten***
- ***Betreutes Wohnen in Bruchköbel etablieren***

Die Familie ist der Kern unserer Gesellschaft und bedeutet Zukunft. Doch die Art des Zusammenlebens hat sich über die Jahrzehnte geändert.

War es früher selbstverständlich, dass drei oder vier Generationen in einem Haus lebten und sich damit oft sehr gut ergänzt haben, ist unsere heutige Gesellschaft individueller geworden.

Bruchköbel muss daher für Familien attraktiv bleiben. Deswegen müssen wir in eine gute Kinderbetreuung investieren, die Schulvielfalt vor Ort erhalten und fördern und Angebote für Senioren machen. Die Förderung von Familien bei der Baulandvergabe muss dringend neu geregelt werden, damit wir die Bruchköbeler Familien am Ort halten können.

Unsere Senioren sind heute eine wichtige Stütze der Gesellschaft, gerade auch durch ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement, welches es wertzuschätzen gilt. Ein wichtiges Thema für die Zukunft wird das Angebot an betreutem Wohnen sein, das dem Wunsch nach Individualität mit Sicherheitsnetz Rechnung trägt. In diesem Bereich gibt es noch viel zu tun.

Kinderbetreuung

- **Bezahlbare, flexible und gute Kinderbetreuung garantieren**
- **Überprüfung der Konzepte**

Aus eigener Erfahrung kenne ich die Problematik bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deswegen weiß ich, wie wichtig das Angebot der Kinderbetreuung für eine Kommune ist. Dabei muss die Qualität genauso stimmen wie die Quantität.

Bruchköbel muss flexibler werden in den Betreuungszeiten und natürlich müssen sich die Betreuungskosten im Rahmen halten. Dafür habe ich in den letzten Jahren immer wieder gekämpft und einige Kompromisse erreichen können. Denn leider ist die Zeit mit Kindern bei vielen Entscheidungsträgern bereits in Vergessenheit geraten.

Als Bürgermeisterin möchte ich in den Kitas das Konzept der offenen Gruppen überprüfen, denn ich halte einen festen Rahmen und kontinuierliche Ansprechpartner für Kinder im Kindergarten für mehr als wichtig. Außerdem sehe ich im Bereich der Schulkinderbetreuung den Schulträger in der Pflicht, hier für ein ausreichendes Angebot zu sorgen, gerne mit Unterstützung durch die Kommune.

Die Brückenschule in Roßdorf ist diesen Weg bereits vor einigen Jahren erfolgreich gegangen, auch wenn es nicht immer einfach war. In meiner Zeit als Schulelternbeirat habe ich diesen Prozess mit angestoßen und aktiv begleitet. Später habe ich im Vorstand des Betreuungsvereins die Schwierigkeiten im täglichen Betreuungsgeschäft hautnah mitbekommen. Ein Grund, warum wir die Schulkinderbetreuung dann von der ehrenamtlichen Verwaltung an einen professionellen Träger übergeben haben. Die Haingartenschule hat diesen Weg noch vor sich und ich möchte dies gerne aktiv unterstützen und forcieren.

Jugend

- **Räume mit und für Jugendliche schaffen**
- **Jugendarbeit in den Vereinen aktiv unterstützen**

Jugendliche wachsen heute unter völlig anderen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auf, als noch vor 20 Jahren. Bereits als Kinder werden sie früher und länger nicht nur von ihren Eltern betreut. Hinzu kommen die Herausforderungen der Digitalisierung in einer Generation, die sich eine Welt ohne Internet nicht mehr vorstellen kann.

Die Jugendarbeit in Bruchköbel muss entsprechend mit der Zeit gehen und neue Konzepte entwickeln, um als Stadt auch für diese Altersgruppe attraktiv zu sein und

damit auch Jugendliche ansprechen, die nicht in den vielen Vereinen sozialisiert sind.

Auf meine Initiative hin wurde vor mehr als zwei Jahren der Arbeitskreis Jugend gebildet, mit interessierten Bürgern, Parlamentariern und den Fachleuten der Verwaltung. Als erster Schritt wurde in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde ein Jugendcafé eröffnet, das sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

Aber natürlich kann das nicht alles sein. Wünschenswert ist vielmehr eine Anlaufstelle für Jugendliche, wo sie ganz praktische Hilfe erfahren, z.B. bei Bewerbungsverfahren, sowie die Schaffung von akzeptierten Räumen, in denen sich Jugendliche auch mal ohne Aufsicht gerne aufhalten.

Natürlich werde ich die Jugendabteilungen der Vereine sehr aktiv unterstützen, diese sind ein Zeugnis aktiver Jugendarbeit und brauchen dafür die notwendige Anerkennung.

Die seit vielen Jahren bestehenden Ferienangebote für Kinder und Jugendliche sollen zudem auf jeden Fall beibehalten werden. Auch hier ist es jedoch notwendig, mehr mit der Zeit zu gehen.

Ortsteile

- ***Individualität der Ortsteile mit ihren Vereinen und Festen stärken und unterstützen***
- ***Nahversorgung sicherstellen***

Die Individualität der einzelnen Ortsteile machen den Charme unserer Stadt aus. Große und kleine Feste, das rege Vereinsleben - all das spricht für eine gut funktionierende Struktur. Diese Struktur gilt es zu erhalten und nicht nur einen Fokus auf die Kernstadt zu haben. Gerade im Bereich der Nahversorgung und der verkehrlichen Anbindung muss in den Ortsteilen immer wieder etwas getan werden.

Die Entwicklung unseres kleinsten Ortsteils Butterstadt gilt es mit Fingerspitzengefühl anzugehen und mit dem Neubaugebiet auch einen Mehrwert für die alteingesessenen Butterstädter zu schaffen. Die Anbindung vom Kreisel Roßdorf an die B45 würde den Zugang zur Autobahn erleichtern und die Verkehrssituation vor dem Viadukt und im Gewerbegebiet entlasten. Ich werde mich deswegen für eine neue Verkehrszählung einsetzen, die Voraussetzung für einen Ausbau ist.

Die Nahversorger in Roßdorf und Niederissigheim müssen unbedingt erhalten werden. Die Parkplätze an den Sportanlagen in Roßdorf und Niederissigheim müssen dringend saniert und befestigt werden, und in Oberissigheim muss etwas für die Verkehrssicherheit an der Landwehr getan werden.

Ehrenamt

- ***Ehrenamt muss direkte Vorteile vor Ort bringen***
- ***Schutz der Gesundheit ist mir ein wichtiges Anliegen***

Das Ehrenamt ist eine der wichtigsten Säulen unserer Gesellschaft. Bruchköbel hat hier eine gute Basis mit vielen großen und sehr aktiven Vereinen. Dies ist eine große Stärke unserer Stadt.

Im Bereich Feuerwehr wird durch ehrenamtlich Tätige eine Pflichtaufgabe der Kommune wahrgenommen - unter großem Einsatz und mit viel persönlichem Engagement. Dabei ist mir wichtig, dass alle möglichen Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit unserer Feuerwehrleute unternommen werden. Zum Beispiel ist die sogenannte „schwarz-weiß Trennung“, bei der es um den Gesundheitsschutz bei einsatzbedingter Kontamination von Kleidungsstücken geht, ein zentrales Thema.

Ich möchte dem Ehrenamt in Bruchköbel einen höheren Stellenwert beimessen. Dazu liegt bereits seit mehr als zwei Jahren ein Antrag meiner Fraktion im Haupt- und Finanzausschuss, der bisher nicht beraten wurde. Wir brauchen dringend Konzepte und Ideen, wie wir als Kommune durch Vergünstigungen vor Ort zusätzlich Anreize schaffen können, damit diese wichtige Säule unserer Gesellschaft auf Dauer erhalten bleibt.

Kommunikation

- ***Transparente Kommunikation als Basis gegenseitigen Vertrauens etablieren***
- ***Regelmäßige Bürgerdialoge in den Ortsteilen anbieten***

Als Stadtverordnete habe ich mich mehr als einmal über die schleppende Informationspolitik seitens der Rathauspitze geärgert. Allein aus dieser Erfahrung heraus werde ich das anders machen. Die Stadtverordneten machen diese Arbeit im Ehrenamt und müssen für ihre Entscheidungen alle nötigen Informationen rechtzeitig erhalten, denn nur so sind verantwortungsvolle Entscheidungen möglich.

Generell möchte ich die Arbeit des Magistrates transparenter machen. Aber auch verwaltungsintern möchte ich ein offener Ansprechpartner sein und eine Kultur der offenen Bürotür pflegen. Jährliche Feedback-Gespräche mit den Mitarbeitern werden helfen, diese gezielt zu fördern.

Auch der Informationsfluss gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern ist verbesserungswürdig. Für den direkten Kontakt werde ich deshalb eine Bürgersprechstunde und regelmäßige Dialog-Abende in den Ortsteilen einführen und mich für eine offene Fragestunde im Parlament einsetzen.

Denn für mich ist ganz klar: Als Bürgermeisterin stehe ich zuallererst im Dienste der Bürgerinnen und Bürger.